

Hymnen auf Spanienreise erprobt

Der Bremerhavener Kammerchor gibt zum 20-jährigen Bestehen ein stimmiges A-cappella-Konzert in der Christuskirche

VON ULRICH MÜLLER

BREMERHAVEN. Mit so vielen Besuchern hatte Kreiskantorin Eva Schad gar nicht gerechnet, nach und nach füllten sich am Sonntagabend die Bankreihen der Geestemünder Christuskirche. Auf dem Programm stand ein Gratiskonzert mit dem Bremerhavener Kammerchor, a cappella wurden Kompositionen gesungen, die zuvor schon bei einem Besuch in Spanien zu hören gewesen waren.

Den Anlass dazu boten gleich mehrere Jubiläen: Der Kammerchor feiert in diesem Jahr sein 20-jähriges Bestehen, die von Stephan Büttner, einem ehemaligen Pastor der Christuskirche, geleitete deutschsprachige evangelische Gemeinde Madrid existiert bereits seit 150 Jahren. So machte sich der 29-köpfige Auswahlchor auf Einladung Büttners in den Herbstferien nach Spanien auf, konzertierte unter anderem im Kloster El Parral in Segovia und in der Kathedrale von Madrid. Schön, dass die vom 16. Jahrhundert bis zur Moderne reichende Auswahl an romantischer Musik nun auch in der Heimatgemeinde präsentiert wurde.

Den Anfang machte dabei Richard Farrants (1525–1580) Hymne „Lord, for thy tender mercy's sake“ mit mehrstimmigem „Amen“, sehr beeindruckend geriet ebenfalls Edward Elgars (1857–1934) Gedichtvertonung „They are at rest“. Ein Schwerpunkt und Höhepunkt war dann die



20 Jahre besteht der Kammerchor Bremerhaven. Und besteht unter Eva Schad auch vor den Ohren kritischer Hörer.

Foto Adebahr

doppelchörige Messe in Es-Dur des 1839 in Liechtenstein geborenen Komponisten Josef Rheinberger, die gut 25 Minuten lang funktionale Harmonik mit liedhafter Stimmführung verknüpfte. Höchste Konzentration bei den Sängerinnen und Sängern, saubere Einsätze und ein anhaltender Spannungsbogen – auch die weitere Auswahl erwies sich als äußerst stimmig.

Eine ganz andere Seite des

französischen Avantgardisten Francis Poulenc (1899–1963) zeigten drei Teile der „Quatre motets pour un temps de pénitence“, mit denen sich der Lebemann nach dem Unfalltod eines Freundes Mitte der 1930er Jahre dem christlichen Glauben zuwandte.

Im reinen Wohlklang zurücklehnen durfte man sich bei Giuseppe Verdis Motette „Pater noster“, mit großer Wucht und etwas Perkussion kam Knut Nysteds

„Lobet den Herrn“ über die Zuhörer. Nach Edvard Griegs „Ave maris stella“ gab es mit Engelbert Humperdincks „Abendsegen“ eine überzeugende Werbung für die Ende November von den Kinder- und Jugendchören aufgeführte Kinderoper „Hänsel und Gretel“, bevor Josef Rheinbergers „Abendlied“ den passenden Schlusspunkt setzte.

Verdienter Beifall und John Rutters „I will sing with the spi-

rit“ als Zugabe, das Konzert mit dem Kammerchor war ein kontemplatives und zugleich sehr vielseitiges Erlebnis.

„Hänsel und Gretel“

Eva Schad führt die Kinderoper „Hänsel und Gretel“ am Sonnabend, 29. November, im Theater im Fischerhafen und am Sonntag, 30. November, in der Christuskirche auf, Beginn 16 Uhr. Der Eintritt ist frei.